

Predigt zu Jes 61, 1 – 9. 11 und 10

Dekan Peter Huschke

gehalten am zweiten Sonntag nach Weihnachten (3. 1.) 2016

in der Neustädter Universitätskirche

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn, Jesus Christus!

„Die frohe Botschaft von der kommenden Herrlichkeit“

Mit diesen Worten, liebe Gemeinde, ist unser heutiger Predigttext in der Lutherbibel überschrieben.

„Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir, Halleluja!“ (EG 272)

Das Lied eben hat uns eingestimmt in diese frohe Botschaft, die uns Frau Schroll vorhin schon als Predigttexttext in seiner Gesamtheit zu Gehör gebracht hat.

Fröhlicher Höhepunkt ist der Beginn des zehnten Verses: „*Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.*“

Mit solcher Freude und Fröhlichkeit dürfen wir ins kommende Jahr durchstarten, wie das Volk Israel eingeladen wurde von einem uns unbekanntem Propheten, den wir den dritten Jesaja, Tritojesaja nennen.

Die Einladung zu Freude und Fröhlichkeit sprach der Prophet Tritojesaja in politisch und wirtschaftlich sehr schlechte Zeit hinein. Israel war wieder einmal von fremden Mächten besetzt. Viele Mitglieder des Volkes mussten im Exil leben oder waren als Sklaven verschleppt. Viele Fragen im Blick auf die Zukunft waren für den Einzelnen persönlich und für das Volk im Großen ungeklärt.

Wie sehr diese frohe Botschaft von der kommenden Herrlichkeit Gottes und diese Einladung zur Freude und Fröhlichkeit die Menschen aus dem Volk Israel trotz der schweren Zeiten für die kommenden Jahrhunderte geprägt hat, haben wir vorhin im Evangelium gehört.

Diese Worte des Tritojesaja haben für die Menschen in Israel den Raum eröffnet und die Denkfiguren im Glauben bereit gestellt, in denen Jesus beschreiben konnte, wer er als Sohn Gottes für die Menschen nach Gottes Wille ist:

Tritojesaja hatte als Prophet Gottes Auftrag für sich so beschrieben:

(Textverlesung: V. 1 -3)

Jesus nahm diese Worte im Lukasevangelium für sich so auf:

(Textverlesung: Lk 4, 18f)

Jesus greift also die Beauftragung Gottes für den Propheten Tritojesaja für sich wieder neu für seine Zeit auf. Jesus stellt vor seinen Jüngern und allen ihm Zuhörenden in seiner Heimatstadt Nazareth fest: „*Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt.*“ (Lk 4, 21b)

Darauf kann sich nun ebenso unsere Freude und Fröhlichkeit zu Beginn des Jahres 2016 gründen: Mit Gottes kommender Herrlichkeit, die Tritojesaja zugesagt und Jesus mit seiner Geburt, seinem Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung vorgelebt hat, dürfen wir schon jetzt die Vorfroheude und die Vorfrohlichkeit verbinden: Gottes Geist liegt auf Jesus, wie er uns, liebe Gemeinde, durch alle Höhen und Tiefen begleitet. Wir sind getauft als Gottes Kinder, wie Jesus als der Messias gesalbt wurde.

Deshalb können wir das Evangelium verkündigen und aus dessen Freude und Fröhlichkeit leben.

Wir können das im Vertrauen auf Gott tun, gerade wenn unsere Herausforderungen zu Jahresbeginn zeigen, dass unsere Zeit nicht selten ebenfalls hart, bitter und nicht selten frustrierend und deprimierend ist. Wir bekommen unseren Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums wie Jesus eben gerade für *Arme*, für *Gefangene*, für *Blinde* und für *Zerschlagene*, für Menschen am Rande und mit Problemen.

Aber Gott traut uns wie Jesus zu, dass wir mit dem *Evangelium* Menschen etwas Wertvolles *verkündigen* können. Wir können es schaffen, Menschen, die *gefangen* sind durch sich selbst, durch Schuld, durch ihre Vergangenheit, neu *Freiheit* zu *verschaffen* im Vertrauen auf Gott. Wir können Menschen im Blick auf Gott wieder anders die *Augen öffnen*. Wir können am Boden *Zerstörte aufrichten*, weil wir sie Gottes Nähe spüren lassen

Gott traut uns in seiner kommenden Herrlichkeit da viel zu.

Bedenken Sie einmal, liebe Gemeinde, wie oft Sie selber schon in diesem von Jesus aus den Prophetenworten aufgenommen Sinn für andere wichtig geworden sind und geholfen haben.

Und ebenso sind andere Menschen für Sie sehr wichtig geworden.

Voller Freude und Fröhlichkeit können wir so in die Zukunft schauen, weil Gott uns viel zutraut – auch wenn dadurch die Herausforderungen angesichts der *Armen*, der *Gefangenen*, der *Blinden* und der

Zerschlagenen in oft unlösbarer Weise im kleinen und großen Bereich unseres Lebens bestehen bleiben.

Ganz im Sinne Jesu scheint mir so auch zu sein, was der Prophet Tritojesaja weiter als frohe Botschaft von der kommenden Herrlichkeit Gottes entfaltet. Die über 2500 Jahre alten Worte können mich heute noch begeistern. Sie beschreiben, wie das Evangelium von Jesus Christus heute wie damals gelebt werden kann, auf dass Menschen je in ihrer Zeit sagen können: „*Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt.*“ Gemeinsam mit andern kann es uns gelingen, was in den Versen 4 bis 9 und 11 im 61. Kapitel des Buches Jesaja so beschrieben wird:

(*Textverlesung: V. 4 - 9. 11*)

So lässt Gott also seine *Gerechtigkeit aufgehen* für die Menschen. Jesus hat uns das ja schon einmal vorgelebt:

Altes, in Trümmer Zerfallenes bekommt wieder seinen guten Sinn. So hat Jesus die Menschen immer wieder an das Halten der alten Gebote vom Sinai erinnert. Er hat sie neu in seiner Zeit wichtig gemacht, indem er sie ganz auf die Nächstenliebe und die Liebe zu Gott ausgerichtet hat. Gottes Gebote sollten nicht mehr zur Ausübung von Macht oder zum Großtun vor Gott missbraucht werden. Gottes Gebote vom Sinai sollten den Zaun neu errichten, in dessen geschütztem Bereich das Leben gelingt und Vertrauen wächst.

Für unser Ohren besonders aktuell klingen die uralten Bemerkungen zu „*Flüchtlingen*“: *Fremde und Ausländer* bekommen ihren festen Platz in der Gesellschaft und sind so für die Allgemeinheit von großem Nutzen. Alle Vorurteile und Vorbehalte treten in den Hintergrund, wenn die von Jesus vorgelebte Herrlichkeit Gottes kommt. So ist Jesus ja auch bewusst auf die damals als *Ausländer und Fremde* verachteten Samariter und Römer zugegangen, um zu verdeutlichen, dass Menschen aller Völker und Nationen für Gott wichtig sind.

Wir an Gott Glaubende werden auch neu wichtig. Wir sind Gott so wichtig wie *Priester*. Unser Leben soll Gottes Wille für die Menschen deutlich machen wie das Leben von *Priestern* damals, die besonders nah bei Gott erlebt wurden. So ernst nimmt Gott uns mit unserm Leben. So wichtig sind wir für ihn. So nah sind wir bei ihm. Auch darüber können wir, liebe Gemeinde, im kommenden Jahr uns

freuen und fröhlich sein. Es ist schon toll, wenn von uns und unserem Leben ganz nah bei Gott einmal gesagt werden können soll: *V. 11 Gottes Gerechtigkeit* wird so immer wieder in den Mittelpunkt gestellt.

Uns wird ganz viel zugetraut: Wir können *Gottes Gerechtigkeit* für andere leben und für andere wichtig werden, wie Jesus das getan hat. So können wir uns freuen und fröhlich sein und uns immer neu *mit dem Mantel der Gerechtigkeit kleiden* und die anstehenden Herausforderungen auf uns nehmen.

Wir dürfen freilich ebenso der *Gerechtigkeit Gottes* für uns sicher sein. Wir dürfen also Fehler machen und versagen. Selbst eigene Schuld und Egoismus können *Gottes Gerechtigkeit* für uns nicht mehr zerstören. Wir können also uns freuen und fröhlich sein, da uns schon die *Kleider des Heils angezogen* sind.

Mitten in schweren Zeiten durfte der Prophet Tritojesaja sich über *Gottes Gerechtigkeit* im Vorblick auf seine kommende Herrlichkeit freuen und fröhlich sein. *Der Geist Gottes ruhte auf ihm*, weil er *gesalbt* war und er so *Gottes gute Botschaft verkündigte*.

Im ganz gewöhnlichen Leben des Menschen mit Höhen und Tiefen, mit Geburt und Tod hat Jesus Christus, der Sohn Gottes, unter uns gelebt. Da *ruhte der Geist des Herrn auf ihm*, er als der Messias *gesalbt* war und so *das Evangelium verkündigen* und leben konnte.

Mitten in unserem Leben, wie es im Jahr 2016 mit allem Erfreulichen und allen uns unlösbar erscheinenden Herausforderungen weiter gehen wird, dürfen wir als seit unserer Taufe von Gott geliebte Kinder unser Leben in Angriff nehmen. Wir können uns über unsre Erfolge freuen und mit Tiefschlägen fertig werden.

Wir können anschließend gemeinsam singen: „Ich freue mich in dem Herrn aus meines Herzens Grund, bin fröhlich Gott zu Ehren jetzt und zu aller Stund.“ (EG 349,)

Liebe Gemeinde, ich wünsche uns, dass wir mit den Worten des Propheten Tritojesaja, die auch unsrem Herrn Jesus Christus wichtig geworden sind, immer wieder sagen und empfinden können:

„*Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.*“

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne auch im neu angefangenen Jahr 2016 in Jesus Christus.
Amen.